

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 13

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

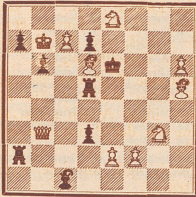
Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schach

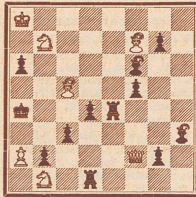
Nr. 273 • 29. III. 1935 • REDAKTION: J. NIGGLI, KASERNENSTR. 21c, BERN

Problem Nr. 808

Emil Plesnivý, Prag
1. Pr. «Nar. Politika» 1934

Matt in 3 Zügen

Problem Nr. 809

St. Tytor, Stanislaw
2. Pr. «Nar. Politika» 1934

Matt in 3 Zügen

Die beiden preisgekrönten Dreizüger sind recht harte Knacknüsse. In Nr. 808 ist der Schlüsselzug 1. e3; was droht er und wie sehen die drei Varianten aus? In Nr. 809 ist der Schlüsselzug 1. Df4 leichter zu finden und auch die Drohung ist naheliegend. Schwieriger ist das schwarze Verteidigungsspiel zu erkennen; hier sind vier Varianten zu finden.

Partie Nr. 316

gespielt in der 6. Runde des internationalen Meisterturniers zu Moskau am 22. Februar 1935.

Weiß: Spielmann-Oesterreich.

Schwarz: Pirc-Südslawien.

1. d2—d4	d7—d5	12. Te1—b1	e6—e5
2. c2—c4	c7—c6	13. Lf1—d3	La3—d6 ^{*)}
3. Sg1—f3	Sg8—f6	14. 0—0	f7—f6 ^{*)}
4. Sb1—c3	e7—e6	15. Lg5—e3	Tf8—d8
5. Lc1—g5	Sb8—d7	16. Tf1—d1	Kg8—f8 ^{*)}
6. e2—e3	Dd8—a5	17. Ld3—c4	Sd7—b6
7. c4×d5	Sf6×d5	18. Lc4—b3	e5×d4 ^{*)}
8. Dd1—d2 ¹⁾	Lf8—b4	19. Lc3×d4	Lc8—g4 ^{*)}
9. Ta1—c1	0—0	20. Dd2—c3	Da5—h5 ^{*)}
10. e3—e4	Sd5×c3	21. c4—e5	f6×e5 ^{*)}
11. b2×c3	Lb4—a3	22. Ld4—c5	Ld6×c5

23. De3×c5+ Kf8—e8
24. Td1—e1! Sb6—d7
25. Te1×e5+^{*)} Sd7×e5¹⁰⁾
26. Sf3×e5 Lg4—e6
27. Tb1—e1 Td8—d2
28. Lb3×e6 Dh5—e2
29. Lc6—f7+ Ke8—d8
30. Dc5—f8+ Kd8—c7
31. Df8—e7+ Kc7—c8
32. Lf7—e6+ Kc8—b8
33. Sc5—d7+ Kb8—c7
34. Sd7—c5+ Aufgegeben,
da nach 34... Kb5 35. D×b7+ K×c5 36. Db4 mattsetzt.

¹⁾ Diese Spielweise wurde zunächst in Rußland analysiert, kam dann durch den ersten Wettkampf Aljechin-Bogoljubow vor ein größeres Publikum und wird jetzt hauptsächlich von Mikenas gespielt. Sie scheint dem Angriffsmeister Spielmann gut zu liegen.

²⁾ Mikenas hält nach 13... e×d 14. c×d, D×d2+ 15. Sf3×d2 (was 16. Sc4 droht) das Endspiel für Weiß besser.

³⁾ Auf 14... Dc7 könnte Weiß schon mit 15. d4×e5, Sd7×e5 16. Sf3×e5, L×e5 17. f4 seinen Vorteil klarstellen.

⁴⁾ Schwarz glaubt, daß es zum Damentausch kommt und will seinen König für das Endspiel vorteilhaft aufstellen. Spielmann widerlegt den gegnerischen Zug gründlich. Richtig war 16... Kg8—h8.

⁵⁾ Dies ist besser als 18... Lg4, worauf 19. d×e! L×f3 20. e×d! folgen könnte. Falls nach 18... Lg4 19. d×e, L×e5, so 20. D×d8+, T×d8 21. T×d8+, Ke7 22. Tg8 mit entschiedenem Vorteil für Weiß.

⁶⁾ Der Versuch mit 19... c5 eine Figur zu gewinnen, würde wegen 20. Le5! f×e 21. Dg5! kläglich scheitern, da Schwarz in Zugzwang gerät.

⁷⁾ Jetzt würde ebenfalls c6—c5 zu einem schnellen Untergang führen (20... c5 21. L×f6, g×f 22. Dh6+).

⁸⁾ Nicht 21... L×f3? wegen 22. c×d mit der Mattdrohung auf e7.

⁹⁾ Falls 25... Dh5×e5, so 26. Lf7+, K×f7 27. Sf3×e5+, S×e5 28. D×e5, Kg8 29. f2—f3! und Weiß gewinnt.

¹⁰⁾ Falls 25... Dh5×e5, so 26. Lf7+, K×f7 27. Sf3×e5+, S×e5 28. D×e5, Kg8 29. f2—f3! und Weiß gewinnt.

Anmerkungen für die «Zürcher Illustrierte» von Dr. Adolf Seitz.

Das Moskauer Turnier.

Das endgültige Ergebnis lautet: I.-II. Preis Botwinnik und Flohr (13); III. Dr. Lasker (12½); IV. Capablanca (12); V. Spielmann; VI.-VII. Kan und Löwenfisch (10½); VIII.-X. Lienthal, Ragozin und Romanowski (10). Es folgen: Alotowzew, Goglidze, Rabinowitsch und Rjumin (9½); Lissizin (9); Bogatyrschuk und Stahlberg (8); Pirc (7½); Tschewer (5½); Vera Menchik (1½).

Botwinnik verlor gegen Kan und Bogatyrschuk, verzeichnete aber 9 Siege. Flohr und Lasker verloren keine Partie, weisen aber nur 7 resp. 6 Siege auf. Capablanca verlor gegen Rjumin und seinem alten Widersacher Dr. Lasker. Von den 190 Partien endeten 87 unentschieden.

Lösungen:

Nr. 804 von Keirans: Kd6 Db2 Tg4 h3 Lg6 h6 Sf4 h1; Ke3 Dg3 Te8 La5 Sa2 g1 Bb6 c5 d4 d7 e6 f3 h4. Matt in 2 Zügen.

1. Tg5! dr. Te5+.
1... D×f4+ (D×T) 2. Te5 (Sg2) ≠ 1..f2 (e5, Sc3) 2. D×f2 (Sd5, Dc1) ≠.

Gefahr droht Ihrer Haut durch Leitungswasser

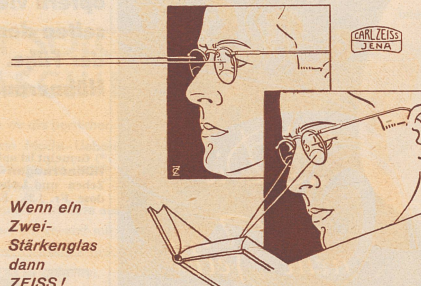


...denn Leitungswasser ist hart

KAISER-BORAX

nimmt jedem Wasser sofort die schädliche Härte, macht es antiseptisch und schafft reinen, jugendfrischen, gesunden Teint.

Verwenden Sie auch KAISER-BORAX-SEIFE, die mildeste Feinseife, die es gibt.



Wenn ein
Zwei-
Stärkenglas
dann
ZEISS!

Zwei verschiedene Sehfelder in einem Glase: solch' schwieriger Schliff bedarf besonderer Sorgfalt, besonderer Präzision in der Ausführung, um dem Brillenträger den vollen Genuß des Zweistärkenglases zu vermitteln. Die Grenze zwischen Fern- und Nahtteil ist haarscharf gezogen; sie hat keine verschwommenen Übergangszonen, auch keine Facetten mit störenden Glanzlichtern. Deutliches Sehen überallhin, Ferne und Nähe, durch eine gut angepaßte moderne Vollsichtbrille ZEISS-PERIVIST und

ZEISS² STÄRKEN Punktalgläser

Sie ersparen die zweite Brille

Zeiss-Gläser und -Brillen tragen die Marke  als Kennzeichen der Echtheit. Ein Blick in die Auslagen der optischen Fachgeschäfte zeigt Ihnen, wo Zeiss-Erzeugnisse geführt werden. Ausführliche Beschreibung BIPUNKTAL 137 kostenfrei v. Carl Zeiss, Jena. Dazu eine



ZEISS-PERIVIST - VOLL SICHT - BRILLE